

(geboren 1812, und seit der Zeit er vom Hauptmann zum Obersten emporrückte, im Kriegsministerium beschäftigt) am 16. Juni mit einem Corps von 17,000 Mann in Hessen ein und langte am 19. in Cassel an, nachdem er unterwegs den hessischen Truppen bedeutende Kriegsvorräthe abgeschnitten. Sogleich beim Einmarsch der Preußen hatten auch die hessischen Truppen ihr Vaterland verlassen, sich nach Süden begeben, und am 19. mit der bei Frankfurt a. M. stehenden Bundes-Armee vereinigt. Der Kurfürst war ruhig in seinem Lustschlosse in Cassel verblieben, und General v. Beyer kündigte ihm an, daß er ihn als Staatsgefangenen betrachte und er seinen ferneren Aufenthalt in einem der königlichen Schlösser zu Königsberg oder Stettin zu nehmen habe. Der Kurfürst wählte Stettin und wurde dorthin in schonendster Weise geleitet, während General v. Beyer eine Proclamation an die Kurhessen erließ, in der es unter Andern hieß:

„Kaum hat ein anderer Volksstamm so schwer unter der Zerkahrenheit unserer deutschen Zustände zu leiden gehabt, wie Ihr! Wir wissen, daß Ihr Euch deshalb nach glücklicheren Tagen seht, und kommen zu Euch, nicht als Feinde und Eroberer, sondern um Euch die deutsche Bruderhand zu reichen. Nehmt sie an und folget nicht länger der Stimme Derer, die Euch mit uns verfeinden möchten, weil sie kein Herz für Euer Wohl und Deutschlands Ehre haben. — Preußens Volk, geschaart um Preußens König, setzt seine höchsten Güter ein für deutsches Recht und deutsche Macht. Auf, zeigt Euch, daß ächtes deutsches Blut in Euern Adern wallt!“ —

Begeistert wurden diese Worte aufgenommen, und das hessische Volk war ganz zufrieden mit der preussischen Verwaltung und lebte mit den Truppen im schönsten Einvernehmen.

4. Kampf gegen Oesterreich.

Kaum war Preußen mit größter Schnelligkeit gegen seine Gegner in Sachsen, Hannover und Kurhessen vorgegangen, so